

Hans Dieter B./Dieter P. Fliesenleger/Elektromonteur

Zwei Kollegen, ein Elektriker und ein Fliesenleger, beide 21 Jahre alt, entscheiden sich im Oktober **1966** spontan dazu, nach Westdeutschland zu flüchten. Sie arbeiten nahe der innerdeutschen Grenze beim Bau einer neuen Kaserne. Die Flucht gelingt.



Luftbildaufnahme (1967) vom Abschnitt der innerdeutschen Grenze südlich von Schlagsdorf, am Mechowener See. Die beiden Handwerker verlassen die Straße und gehen über die Felder. Sie überwinden den Grenzzaun und schwimmen durch den See. Das Westufer des Sees bildet die Grenzlinie zwischen der DDR und der Bundesrepublik.



Stasi-Ermittlungsakten sowie Gerichtsakten von Hans Dieter B. und Dieter P. Es sind oft die einzigen Quellen für Schicksale dieser Art. Bei der Bewertung der Aussagen müssen diese entsprechend kritisch angesehen werden, ob sie nicht beispielsweise bei den Verhören erzwungen wurden. Hans Dieter B. wird aufgrund guter Führung nach zwei Jahren aus dem Gefängnis entlassen. Über die weiteren Lebenswege der beiden ist nichts bekannt.

Über das Notaufnahmелager in Gießen kommen sie nach **Hamburg** und versuchen hier, eine neue Existenz zu gründen. Doch es fällt ihnen schwer, Fuß zu fassen. Sie finden keine passende Arbeit und fühlen sich isoliert. Ein halbes Jahr später beschließen beide, in die DDR zurückzukehren. Sie melden sich am Grenzübergang und werden verhaftet.

Die jungen Männer kommen in die Untersuchungshaft der Staatssicherheit in Schwerin. Dort ermittelt die Stasi gegen sie wegen Geheimnisverrates und Spionage. Das Militärobergericht Neubrandenburg verurteilt anschließend beide zu mehr als drei Jahren Haft wegen Spionage und illegalen Verlassens der DDR. Sie werden ins Gefängnis Bützow bei Rostock eingesperrt.

„Ich konnte keinen Anhang finden. Außerdem war ich zweimal arbeitslos und [...] wollte wieder zurück.“